

ÜBERSICHT UND INHALTLICHE EMPFEHLUNGEN FÜR DIE PRAXISAUSBILDUNG STUDIERENDER (nach Ellermann, 2010/ Marona-Glock&Höhl-Spenceleley,2012)

! WÄHREND ALLER PHASEN WERDEN REGELMÄSSIG REFLEXIONSGESPRÄCHE GEFÜHRT !

Erfahrungsfelder	I. Phase Orientierung (ca. 25%)	II. Phase Erprobung, Vertiefung (ca. 50%)	III. Phase Autonome Handlungskompetenz (ca.25%)
Begleiten der Mädchen und Jungen im Alltag	<ul style="list-style-type: none"> - kennen lernen der Mädchen u. Jungen - Überblick über den Tagesablauf, (Gruppen-)Regeln,... - einbringen in den Tagesablauf (Spiel,...) 	<ul style="list-style-type: none"> - Organisation bestimmter Phasen während des Tagesablaufs übernehmen - Beobachtetes reflektieren und sich dazu positionieren - Aktivitäten mit Teilgruppen initiieren - achten auf Einhalten der Regeln 	<ul style="list-style-type: none"> - Phasen im Tagesablauf übernehmen - wahrnehmen von Bedürfnissen einzelner Mädchen u. Jungen und adäquat Interaktionen anregen/unterstützen
Erziehungs- und Bildungsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> - sich einen Überblicks über Themen der jeweiligen Gruppe verschaffen - hospitieren bei Aktivitäten - einbringen eigener Beobachtungen 	<p>Gemeinsam mit BegleiterIn:</p> <ul style="list-style-type: none"> - planen, durchführen und reflektieren von Aktivitäten - individuelle Entwicklungsprozesse durch Beobachtung erkennen und neue Herausforderungen anbieten 	<ul style="list-style-type: none"> - planen, durchführen und reflektieren eines Projektes - individuelle Entwicklungsprozesse einzelner Kinder erkennen, dokumentieren und neue Herausforderungen anbieten
Arbeit mit Müttern, Vätern und familienintegrierten Betreuungspersonen	<ul style="list-style-type: none"> - Kontakt aufnehmen in Bringe- und Abholsituationen - kennen lernen der sozialen u. kulturellen Situationen von Familien - teilnehmen an einem Elternabend 	<p>In Absprache mit BegleiterIn:</p> <ul style="list-style-type: none"> - führen von Gesprächen zum Tagesgeschehen - vorstellen von geplanten Aktivitäten - passive Teilnahme an Elterngespräch(en) 	<p>Gemeinsam mit BegleiterIn:</p> <ul style="list-style-type: none"> - vorbereiten eines Elterngespräches - gestalten eines Gruppen- Elternabends oder Elterncafé' s, o.ä....

Erfahrungsfelder	I. Phase Orientierung (ca. 25%)	II. Phase Erprobung, Vertiefung (ca. 50%)	III. Phase Autonome Handlungskompetenz (ca.25%)
Teamarbeit	<ul style="list-style-type: none"> - kennen lernen der MitarbeiterInnen - informieren über Teamkultur - teilnehmen an Team-Sitzungen 	<ul style="list-style-type: none"> - anstehende Aufgaben seitens des Lernorts-Schule mit daraus eventuell resultierenden Wünschen/Absprachen im Team klären 	<ul style="list-style-type: none"> - vorstellen eines durchgeführten Projektes u. austauschen darüber im gesamten Team - theoretischer „Input“ zu gerade aktuellen Themen in der KiTa oder in der Fachschule
Einrichtung/ Träger	<ul style="list-style-type: none"> - vertraut machen mit <ul style="list-style-type: none"> . der Struktur der Einrichtung . der Konzeption . dem Leitbild des Trägers - kennen lernen des Sozialraums der Einrichtung 	<ul style="list-style-type: none"> - Vertraut machen mit dem evangelischen Profil der Einrichtung - Erwerben von religionspädagogischen Kompetenzen - Beteiligen an der Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde 	
Persönlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> - auseinandersetzen mit der eigenen Berufsmotivation - wahrnehmen der Erwartungen und Anforderungen an die PädagogInnen - einfinden in die Berufsrolle 	<ul style="list-style-type: none"> - eigene Stärken, Vorlieben erkennen und reflektieren - das pädagogische Handeln auch vor dem Hintergrund der eigenen Biografie reflektieren - eigene Vorurteile, Haltungen, Denkmuster überprüfen (Biografie) - prägen eines eigenen pädagogischen Handlungsstiles - Verantwortung und Initiative für die eigene Ausbildung übernehmen 	<ul style="list-style-type: none"> - empathisch und beziehungsorientiert mit Diversität und Ungewissheit im pädagogischen Alltag umgehen können - pädagogisches Handeln begründen können - entwickeln einer professionellen Haltung

Die III. Phase ist je nach Kompetenz der Studierenden, dem Rahmen des Praktikums und nach den Anforderungen durch die Schule zu gestalten!